

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Welzheim. — Landwirthschaftlicher Verein.

Das Fest des landwirthschaftlichen Vereins findet am

Samstag den 1. September d. J.

in **Vorch** statt.

Für vorzügliches Rindvieh werden folgende Preise ausgetheilt:

A. Für Farren im Alter von zwei bis vier Jahren:

- 1) der Leinthaler Race, 6 Preise: 12 fl., 10 fl., 9 fl., 8 fl., 6 fl., 5 fl.;
- 2) der Simmenthaler Race, 2 Preise: 10 fl., 6 fl.

B. Für Farren im Alter bis zu zwei Jahren:

im Ganzen 10 fl. nach den vom Ausschusse an Ort und Stelle zu fassenden Beschlüssen.

C. Für Kühe:

- 1) der Leinthaler Race, 6 Preise: 10 fl., 8 fl., 7 fl., 6 fl., 5 fl., 4 fl.;
- 2) der Simmenthaler Race, 2 Preise: 10 fl., 6 fl.

D. Für Kalbeln:

- 1) der Leinthaler Race, 6 Preise: 10 fl., 8 fl., 7 fl., 6 fl., 5 fl., 4 fl.;
- 2) der Simmenthaler Race, 2 Preise: 10 fl., 6 fl.

Die seither aufgestellten Grundsätze sind nachstehende:

Bei gleicher Preiswürdigkeit erhalten die selbstgezüchteten Farren den Vorzug.

Farren, welche schon früher Preise erhielten, werden andern gleich preiswürdigen nachgestellt.

Zuchtstiere, welche Preise erhalten, dürfen bei Verlust der Prämien erst nach einem halben Jahr außerhalb des Bezirks verkauft werden.

Die Kühe und Kalbeln müssen entweder ihre Kälber bei sich haben oder fühlbar trüchtig sein.

Nur selbstgezüchtete, d. h. im eigenen Stalle gefallene und daselbst aufgezogene Kühe und Kalbeln kommen bei der Preisvertheilung in Betracht, und es haben sich die Bewerber dießfalls durch gemeinverständliche Zeugnisse auszuweisen.

Die Kennzeichen für den Leinthaler Schlag bestehen in weißen Hornspitzen, hellen Klauen, hellem Flozmaul und hellen Ringen um die Augen; auch wird streng verlangt, daß die Thiere durchaus einfarbig, von jedem Abzeichen frei seien.

Die Herren Orts-Vorsteher werden ersucht, sich in einem Zeugniß nur über ein Thier auszusprechen, wenn gleich derselbe Viehbesitzer mehrere Stücke vorführen sollte.

Diejenigen Viehbesitzer, welche preiswürdige Thiere bringen, zu einem Preise aber gleichwohl nicht mehr gelangen können, erhalten die übliche Reise-Entschädigung bezahlt.

Das Vieh muß an dem bezeichneten Tage, Vormittags 8 Uhr, auf dem Plage aufgestellt sein.

An die Herrn Orts-Vorsteher ergeht die Bitte, für rechtzeitige und allgemeine Bekanntmachung des Vorstehenden zu sorgen.

Nach der Preis-Vertheilung versammeln sich die Vereins-Mitglieder zu einem einfachen Mittagmahl im **Gasthof z. Sonne**.

Diejenigen Personen, die an dem gemeinschaftlichen Mittagessen Theil nehmen wollen, werden gebeten, dieß dem Herrn Gastgeber womöglich zeitig mitzutheilen.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet freundlichst ein

Den 30. Juli 1855.

Der Vereins-Vorstand: **Freiherr vom Holz.**

Welzheim.

Steckbrief.

Die ledige Katharine Hegerlau von Waldhausen ist wiederholter Landstreicherei dringend verdächtig und wird deshalb steckbrieflich verfolgt.

Alter 20 Jahre, Größe 5' 4", Statur mittlere, Gesichtsförmung länglicht, Haare braun, Stirne hoch, Augbraunen und Augen braun, Nase spizig, Mund mittlerer, Wangen voll, Zähne gut, Kinn rund.

Wahrscheinliche Kleidung:

schwarzer Sammtspenzer, blaue Schürze, rothgeblumtes Kleid, Zeugstiesel; sie trägt auch manchmal einen Hut.

Den 22. August 1855.

Königl. Oberamt.
Heinz.

Gmünd.

Geld auszuleihen.

Die unterzeichnete Cassé hat fortwährend Capitalien gegen Verzinsung zu 5 % und gegen genügende Sicherstellung auszuleihen. Auch Angehörige der angrenzenden Oberamts-Bezirke können Anlehen erhalten. Für die Rückzahlung werden den Schuldnern die vortheilhaftesten Zusicherungen gemacht.

Den 10. August 1855.

Die Oberamts-Sparkasse.

Gmünd.

Feuerwehr.

Die Mitglieder der Feuerwehr werden hiemit davon in Kenntniß gesetzt, daß bis nächsten

Montag den 27. d. M.
Nachmittags um 4 Uhr

eine allgemeine Lösprobe gehalten wird, bei welcher alle Abtheilungen ohne Ausnahme mitzuwirken haben. Fehlende werden bestraft.

Den 22. August 1855.

Das Commando.

Gesehen:
Stadtschultheißenamt.
Kohn.

Irmannsweiler.

Oberamts Heidenheim.

Gebäude- und Garten-Verkauf.

In Folge der Auflösung des Forst-Reviere Irmannsweiler ist der Staats-Finanz-Verwaltung die dortige Försters-Wohnung sammt Zugehör entbehrlich, und wird höherer Anordnungsgemäß am

Dienstag den 4. Sept. d. J.

Vormittags 10 Uhr

im Gasthof zu Irmannsweiler im öffentlichen Auctionsverkauf.

Das Anwesen besteht in:

- 1 einstöckigen Wohnhaus sammt Scheuer mit steinernen Wänden und Ziegelbach,
- 1 Pferd- und Viehstall,
- 1 Waschk- und Backhaus,
- 40,6 Ruthen Hofraum,
- 1/8 Morgen 36,7 Rthn. Gras- und Baumgarten und
- 2/8 Morgen 33,1 Rth. Wassergraben.

Kaufslustige, welche dasselbe besichtigen wollen, haben sich an Anwalt Weiler in Irmannsweiler zu wenden.

Heidenheim, 20. Aug. 1855.

K. Kameralamt.
Rümelin.

Herlikofen. Gerichts-Bezirks Gmünd. Liegenschafts-Verkauf.

Aus der
Verlassen-
schaft der
Witwe
Maria Kunz, gehörige Liegen-
schaft kommt am

Donnerstag den 13. Sept. d. J.
Nachmittags 1 Uhr,
bestehend in:

S e b ä u d e:
1 einstockiges Wohnhaus in der
Struthgasse,

G ä r t e n:
14,2 Rthn. Garten beim Haus,
L ä n d e r:

14,1 Rth. Land in der Struth,
17,2 Rthn. Land daselbst,

W i e s e n:
 $\frac{5}{8}$ Morgen 40,2 Rthn. Baum-
wiese,

auf dem hiesigen Rathhaus im
öffentlichen Aufstreich zum Ver-
kauf, wozu die Liebhaber, Aus-
wärtige mit Vermögens- und Prä-
dikats-Zeugnissen versehen, ein-
geladen werden.

Den 11. August 1855.

Gemeinderath.

vdt. Schultheiß
Abele.

Alfdorf. Gerichts-Bezirks Welzheim. Liegenschafts-Verkauf.

Aus der
Ganmasse des
Tagelöhners
Gottfried
Klopfer,

von hier wird die vorhandene
Liegenschaft, bestehend in:

1 zweistöckigen Wohnhaus in
der Glasgasse,

72 $\frac{1}{2}$ Rth. Land im Herbrechts,
2 Viertel 14 $\frac{1}{8}$ Ruthen Acker
bei der Haselhecke,

$\frac{5}{8}$ Morgen 10,5 Ruthen Acker
im Thannacker,
die Hälfte an $1\frac{1}{2}$ Tagwerk in
der Bürtlesbalden,
1 Leinhaldeinheit,
1 äußeren Bonholzteil,
1 Auerdertheil und
die Hälfte an 2 Mrg. 1 Brtl.
Wald im dicken Rein,

am
Montag den 17. Sept. d. J.

Morgens 8 Uhr
auf hiesigem Rathhaus im öffent-
lichen Aufstreich verkauft, wozu
man die Liebhaber einladet.

Den 13. August 1855.

Schultheißenamt.

Freiz.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Knochen

werden immer zu den höchsten
Preisen gekauft in der

Zündhölzer-Fabrik
dahier.

G m ü n d.

Bretter

und alle Arten Schmittwaaren wer-
den im Lohn geschnitten in der

Zündhölzer-Fabrik
dahier.

G m ü n d.

Einen schönen großen Keller
in seinem Nebenhaufe hat zu ver-
pachten

A i c h z. Et. Joseph.

G m ü n d.

Schönes Schweineschmalz,
sowie auch gutes Schmeer ist zu
haben bei

A i c h z. Et. Joseph.

G m ü n d.
Gute Birnen und Pflau-
men hat zu verkaufen

Alois Walter
in der Postgasse.

G m ü n d.

Tanz-Unterrichts-Anzeige.



Die-
jenigen
Freun-
de der
Tanz-
kunst,
die auf meinen Unterricht reflek-
tiren, wollen sich gefälligst um so
eher in meiner Wohnung, im Gast-
hof zum Adler melden und unter-
zeichnen, als schon auf eine ziem-
liche Anzahl Lektionen subscribirt
worden ist. Wünscht man separ-
ari zu sein, so kostet die Stunde
30 kr., wofür man in 6 Stunden
vollkommen Deutschtanzen lernt.
Das nächste erste Tanz-Kränzchen
findet ebenfalls im Saale des
Herrn Johann Heintle statt,
wozu ich alle verehrliche Freunde
und Bekannte der Tanzschüler und
resp. Tanzschülerinnen vorher
zu einer Tanz-Übung ergebnist
einlade.

Den 26. August 1855.

Charles Josef Florge,
Tanzlehrer.

G m ü n d.

Ein solider **Goldarbeiter**
findet dauernde Beschäftigung.

Wo? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

Ein $\frac{1}{2}$ **Simri-Maß** sucht
zu kaufen, wer? sagt die

Redaktion.

W e l z h e i m.

Kalbel feil.

Unterzeichneter bringt auf das

am 1. September d. J. zu Lorch
statuierende landwirthschaftliche
Viehfest eine süßbar trüchtige
Kalbel, acht Limburger Race,
und setzt selbige dem Verkauf aus.

Den 20. August 1855.

Kaufmann Fr. Tag
in Welzheim.

G m ü n d.

Es liegen **150 bis**
200 fl. zum Ausleihen
parat. Bei wem? sagt die
Redaktion.

Alfdorf.

Geld Offert.



Gegen genügende
Sicherheit können wie-
der sogleich **700 fl.**
erhoben werden.

Bei wem? sagt die

Redaktion.

D e r b e t t r i n g e n.

Tanz-Musik.



Mor-
genden
Sonn-
tag
gibt
derlln-

terzeichnete **Tanz-Musik** nebst
einem **Würfel-Spiel**, wobey
folgende Gewinnste bestimmt sind:

1. Preis: 1 Winterkappe,
2. Preis: $\frac{3}{4}$ Ellen Wollmou-
selin zu einem Schurz.
3. Preis: 1 Halbtuch.

Das Nähere wird noch beson-
ders bestimmt werden.

Unter Zusicherung guter Spei-
sen und Getränke ladet Freunde
und Bekannte hiezu höflichst ein
Bader z. Hirsch.

Diensterledigungen.

Die Bewerber um das erledigte Kameralamt Blaubeuren, mit
welchem die Befoldung zweiter Klasse in Geld verbunden wird, haben sich
innerhalb 3 Wochen bei der Oberfinanzkammer, Abtheilung für Tomänen,
vorschriftsmäßig zu melden.

Die Bewerber um das erledigte, in der ersten Befoldungsklasse stehende
Amtsnotariat Großottwar, OA. Marbach, haben sich innerhalb 14
Tagen bei dem K. Gerichtshof in Eßlingen zu melden.

In den verschiedenen Garnisonen sind 5 Oberarztstellen zu besetzen,
von welchen eine mit 700 fl., die andern 4 je mit 600 fl. Gehalt dotirt
sind. Die Bewerber um diese Stellen werden aufgefordert, ihre Eingaben
unter Anschluß der vorgeschriebenen Zeugnisse spätestens bis zum 5. Sep-
tember d. J. dem Generalstabarzt Dr. v. Klein in Stuttgart persön-
lich zu übergeben.

Bei dem Kassennamt des land- und forstwirthschaftlichen Instituts
Hohenheim wird die Buchhalterstelle mit einem im Rechnungswesen
bemanbarten Mann wieder besetzt werden. Mit derselben ist eine fixe Be-
foldung von 500 fl. und der Bezug von Gebühren verbunden, wofür je-
doch keinerlei Garantie geleistet wird. Im Fall mehrjähriger tüchtiger
Dienstleistung wird dem Anzustellenden eine Befoldungszulage von 50 fl.
in Aussicht gestellt. Die Bewerber haben sich unter Anschluß ihrer Zeug-
nisse und einer Darstellung ihrer Bildungs- und Berufsgangs innerhalb
14 Tagen bei der Institutsdirektion in Hohenheim zu melden.

Bei dem K. Stadtgericht Stuttgart ist die Stelle des zweiten
richterlichen Beamten, mit welcher der Titel, Rang und Gehalt eines
Oberjustiz-Affessors verbunden sein wird, zu besetzen. Die Bewerber haben
sich innerhalb 14 Tagen bei dem K. Gerichtshof in Eßlingen zu melden.

Bei den Oberamtsgerichten Ebingen, Ravensburg, und
Eaulgau ist je eine zweite Aktuarsstelle zu besetzen. Die Bewerber

um diese Stellen haben sich innerhalb 14 Tagen bei dem K. Gerichtshof
in Ulm zu melden.

Zum Schultheißen in Eningen, OA. Reutlingen, wurde der Rentbe-
amte und Schultheißenamts-Verweser Amos zu Schramberg, Oberamts
Oberndorf ernannt.

Zum Schultheißen in Ochsenberg, OA. Heidenheim, wurde Melchior
Eser, Gemeinderath daselbst, ernannt.

Telegraphischer Bericht.

München, 23. August. Fürst Gortschakoff meldet aus
Sébastopol vom 21. Aug. Seit gestern früh hat das Feuer
des Feindes bedeutend nachgelassen und richtet wenig
Schaden an.

Stuttgart, 22. August. Wie erzählt wird, so hat die
Vielen etwas unerwartete Maßregel der Kammerauflösung bei
einzelnen Mitgliedern eine sehr unverkennbare Mißstimmung her-
vorgeufen. Nichtsdestoweniger ist die Wahl des ständischen Aus-
schusses, ganz und gar im Sinne der Regierung ausgefallen,
indem weder in den engeren noch in den weiteren Ausschuss
auch nur ein einziges Mitglied der Mittelpartei oder der Demo-
kratie gewählt worden ist. Obgleich diese beiden Partheien ihre
Stimmen vereinigten, erlangte doch keiner ihrer Kandidaten mehr
als 46 Stimmen, einer sogar nur 21 Stimmen. Die meisten Ab-
geordneten haben noch gestern ihre Rückreise in die Heimath an-
getreten.

Vom Schwurgerichtshof in Ulm ist der Schumachergefelle und beurlaubte Soldat des 2. Infanterie-Regiments, Peter Schwarzkopf von Weiler in den Bergen, O.A. Gmünd, wegen Raubs zu einer Arbeitshausstrafe von 3 Jahren und zu einer körperlichen Züchtigung von 20 Stockstreichen verurtheilt worden. — Ferner wurde der Schmiedgefelle Daniel Hees von Hegenlohe, O.A. Schorn-dorf, wegen Majestätsbeleidigung zu einer Arbeitshausstrafe von acht Monaten verurtheilt.

Der Herr Finanzminister von Rapp, der seine Ferienreise heute angetreten hat, will das Nützliche mit dem Angenehmen verbinden. Er geht zunächst über Friedrichshafen nach der Schweiz, um die dortigen Eisenbahnen und ihre Einrichtungen kennen zu lernen.

Die jezige gute Witterung hat auf das Erntegeschäft den heilsamsten Einfluss und hört man allenthalben von der Schwere der Fruchtkörner nur Erfreuliches rühmen.

Man schlägt die Zahl der Deutschen, die in diesem Jahr aus Amerika in ihre alte Heimath zurückgekehrt sind, weil sie drüben das gehoffte Eldorado nicht gefunden haben, auf 1700 an.

Von der Tauber, 22. Aug. Der 20. Tag d. M. war ein verhängnisvoller für die Bewohner des unteren Taubergrunds. Ein Gewitter, das die ganze Nacht hindurch mit vielem Regen angedauert hatte, endete Morgens um 7 Uhr mit einem schweren Gewitterschlage, voll Unheil. Im Dorfe Messelhausen wurde der Kirchthurm getroffen, und konnte nur durch vereinte Hilfe von allen Seiten so weit gerettet werden, das die unteren Stockwerke unberührt blieben, bloß das oberste Stockwerk wurde ein Raub der Flammen. Auf dem linken Ufer der Tauber schlug der Blitz ebenfalls in die Kirche und in ein Judenhaus, es wurde aber schnell wieder gelöscht, und brachte keinen erheblichen Schaden. Das Traurigste ereignete sich bei Dörsfeld. Sieben Personen die in der Frühe des Morgens im Erndten begriffen waren, flüchteten sich während des Gewitters unter einen Baum. Der Blitz traf denselben und verletzte einen der Sieben, einen Bauernknecht so schrecklich, daß er bald unter den schrecklichsten Schmerzen den Geist aufgab. Einer Frau sollen die Kleider beinahe vom Leibe gebrannt sein. Fünf der unter den Baum geschlüchteten sind mit dem Schrecken davon gekommen und werden sich's künftighin merken, daß man bei keinem Gewitter unter einen Baum flüchten soll, was freilich schon in den Schulen gelehrt wird aber wer kehrt sich daran, wenn man in Gefahr steht, naß zu werden.

Aus Hamburg vom 18. August bringt die Independence Belge einen Brief, der die furchtbare Feuersbrunst in Sweaborg zu erklären sucht: Die russische Regierung habe in früheren Jahren für die Marine und die Fabriken stets eine Masse Steinkohlen aus England eingeführt; in Folge der Blokade habe dies aufgehört. Um nun den Ausfall zu decken, habe man auf den besetzten Inseln Lärge und Swartö große Massen gelagert und getrocknetes Holz zum Heizen der Dampfmaschinen aufgestapelt; diese Holzvorräthe seien durch die congru'schen Raketen beim Bombardement in Brand gerathen und hätten auch die von Holz gebauten Häuser auf beiden Inseln angezündet; die Festungswerke dagegen seien unbeschädigt geblieben.

Schweiz. Bern, 20. Aug. (N. Allg. Z.) Die Bewohner von Bißp bedroht neues Unglück. In einem ob dem Ort gelegenen Wald haben sich in Folge des Erdbebens tiefe Erdspalten gebildet. Man fürchtet nun es werde ein Einsturz erfolgen, der den Lauf der Bißp versperren könnte. Der Staatsrath hat mögliche Vorkehrungen getroffen um Gefahr abzuwenden. Am 15. wurden wieder drei, am 16. zwei und am 17. ein sehr starker Erdstos verspürt. Die Regierung wird eine Kollekte im ganzen ganzen Kanton veranstalten, sobald einmal der ganze durch das Erdbeben angerichtete Schaden ermittelt ist.

Frankreich. Paris, 19. Aug. Die späte oder verspätete Ankunft der Königin von England hat den Kaiser Louis Napoleon sehr mißlaunig gestimmt, aber am meisten soll sein in dieser Richtung besangener Geist durch einen Zufall erregt worden sein, den er als böses Omen betrachtet. Die Initialen der Namen, welche man überall angebracht hatte, Napoleon, Eugenie, Viktoria und Albert, bilden nämlich zusammen das Wort „NEVA.“ So hat

jeder Triumphbogen ihm den gewaltigen Gegner ins Gedächtnis zurückgerufen, mit dem er einen so gewagten Kampf begonnen hat. Man sagt, daß der Kaiser sichtbar ergriffen wurde, als er zuerst diese seltsame Wortverbindung bemerkte, und daß er dieser Bewe-gung schwer wieder Herr zu werden vermochte. (N. Allg. Z.)

Der Kaiser Napoleon hat den General Cantobert zur Würde eines Senators erhoben, „um ihm einen eclatanten Beweis seiner Zufriedenheit für die eminenten Dienste zu geben, die er Frankreich im Oberkommando über die Orient-Armee geleistet.“

In Paris erwartete man, wie die Allg. Ztg. schreibt, den baldigen Ausbruch einer Revolution in Neapel, von der man einen günstigen Umschwung zu Gunsten der Dynastie Murat hofft.

Vom Linienschiff „—“ bei Nargen, den 13. Aug. In voriger Woche hat die Ostseeflotte nicht weniger als 100 russische Schooner und kleinere Fahrzeuge genommen. In der Nacht vom 28. auf den 29. Juli haben drei französische Linienschiffe nebst zwei Kanonenbooten ein russisches Städtchen überfallen und größtentheils niedergebrannt. Die Mannschaften dieser Fahrzeuge gingen nämlich ans Land, überfielen die Stadt, warfen überdies Bomben und Raketen hinein und zerstörten die Magazine. Da die Bewohner so plötzlich in der Nacht überfallen wurden, so flüchteten die meisten unbekleidet aus ihren Wohnungen. Von den Franzosen wurden nebst mehreren Kanonen 300 Tonnen Pulver genommen, welche Beute auf die vor Nargen ankernden Schiffe gebracht worden ist.

Die N. preuß. Zeitung theilt nun ebenfalls die Nachricht mit, daß der russische Großadmiral (Großfürst Konstantin) ein Ausläufer der russischen Flotte aus Kronstadt und einen Angriff auf das feindliche Geschwader verlangt habe, um eine Diversion zu Gunsten Sweaborgs zu versuchen, daß aber der Kaiser die Erlaubnis verweigerte. Das Blatt bemerkt jedoch, daß die russische Flotte nur wegen der Höllenmaschinen, die ihr selbst leicht großen Schaden verursachen konnten, den Hafen von Kronstadt nicht verlassen hat.

Die fortwährende Verstärkung der allirten Flotte in der Ostsee deutet unzweifelhaft auf wichtige Operationen in nächster Zeit hin.

Nachträglich wird über das Bombardement von Sweaborg erzählt und bestätigt, daß, wenn die Festungswerke auch nicht so vollständig zerstört wurden, wie die Verbündeten es wünschen mochten, dennoch die Verwüstungen im Innern furchtbar gewesen sein müssen, da die Flammen mehrere Hundert Fuß hoch und in so grellem Glanze loderten, daß die Flotte heller als bei klarem Sonnenschein beleuchtet war. Der Donner der Explosionen, das Schreien des Entsetzens, welches dazwischen tönte, erfüllte selbst auf der Flotte viele Herzen mit Trauer.

Rußland. Odessa, 11. August. Gestern wurden auf zwei Dampfern achthundert Mann russische Kriegsgefangene aus Toulon gebracht und hier an's Land gesetzt. Dagegen wurden 78 Mann Franzosen, worunter etwa 40 Offiziere ausgeliefert. Es sind derzeit noch 8 englische Offiziere hier in Kriegsgefangenschaft geblieben. — Eine rührende Scene, welche sich dieser Tage ereignet, gibt viel zu sprechen. Bei dem Angriffe am 18. Juni auf die Batterie Serweis entwickelte sich zwischen dem französischen Kapitan M... und dem russischen S... ein Säbelkampf, der damit endigte, daß, nachdem der Russe einen tödtlichen Hieb in das Schulterblatt erhalten, er vor retirirenden Kolonnen der russischen Truppen fortgerissen wurde. Seitdem lag er im Hospital zu Nikolajeff und ward dieser Tage nach Odessa gebracht, um Meerbäder zu gebrauchen. Unter den nach Odessa geführten Gefangenen befand sich auch Kapitan M..., der in Corson von seinen Wunden genesen war und seiner Auslieferung entgegen sah. Zufällig begegnet er auf der Straße dem auf Krüden gestützten S..., erkennt ihn, und wirft sich ihm in die Arme. Von dieser Stunde an herrschte die innigste Freundschaft zwischen den beiden Gegnern, und mit Thränen in den Augen nahmen sie am Meeresufer Abschied von einander.

Vermischtes.

Der „Schw. Merkur“ berichtet von der Solitude: (Beispiel außerordentlichen Fruchtbarkeit.) Kürzlich brachte hier eine ungefähr dreijährige Hündin neunzehn lebendige Junge zur Welt.

Die Augsburger Allgemeine Zeitung. Als vor etwa sechzig Jahren dieses Blatt gegründet wurde, hat Schiller, der das Kind ins Leben führen half, die einzige Besorgnis geäußert: Täglich den Stoff für einen halben Bogen zusammenzubringen, werde unmöglich sein!

Es fragte Jemand, warum die jungen Leute jetzt die Haare so glatt gefrischt tragen? — Das ist die moderne Verflachung der Köpfe bildlich dargestellt — war die Antwort.

Belohnung. „Gnädiger Herr haben befohlen, daß ich mich Punkt elf Uhr einzufinden habe.“ — „Ach ja, Johann! es ist heute ein wichtiger Tag Deines Lebens.“ Heute sind 34 Jahre verfloßen, seit ich Dich in meine Dienste genommen habe. Du hast mir immer treu und redlich gedient und ich habe Dir versprochen, Deine Treue und Anhänglichkeit dereinst zu belohnen. Ich habe mein Wort nicht vergessen, denn Versprechungen pflege ich mit ebrenem Griffel in meine Seele zu schreiben. Höre denn, was ich zu thun beschloßen habe! Du sollst fortan nicht mehr per Du, sondern per Er von mir angeredet werden! — Jetzt geh' Er in Gottes Namen, Johann!“

Zwei Uhrmacher stritten sich, wer die größte und ausgebreitetste Bekanntschaft habe. — „Ich,“ sprach der Eine, denn ich habe im vorigen Jahre dem Kaiser von Rußland seine goldene Uhr repariren müssen.“ „Was da mit dem Kaiser von Rußland!“ entgegnete der Andere. „Zu mir kam Einer, vor dem sich selbst der Kaiser beugen muß.“ „Und dieses war?“ „Der Tod.“ — „Was wollte dieser?“ „Er ersuchte mich, ihm seine Sanduhr auszubessern.“

Professor Dr. Gaddi von Modena behauptet, daß jeder Einzelne sich von der Cholera turiren werde, wenn er ihr warnendes Vorzeichen, die Diarrhöe heben könne. Nach einem Besuche bei einem Cholerafranken, so schreibt er am 28. Juli, empfand ich eine heftige Eingenommenheit des Kopfes und Leibschmerzen, eine Neigung zum Brechen und bekam dann eine Entleerung. Auf dieses Vorzeichen nahm ich sogleich vier Unzen Olivenöl und fuhr fort, meiner Pflicht bis Abends obzuliegen, worauf ich mich in's Bett begab und besser zudeckte, als die gegenwärtige Jahreszeit erheischt. Acht Stunden, nachdem ich das Del zu mir genommen, trank ich einen mit Zucker versetzten Aufguß von Pfeffermünze und Salbei. Das Del hatte meine Schmerzen gelindert und der Entleerung Einhalt gethan; der wiederholte Genuß des Aufgusses bewirkte einen reichlichen Schweiß, welcher auch die Eingenommenheit des Kopfes und die Leibschmerzen beseitigte, so daß ich nun mit Gottes Hülfe wieder, meiner Obliegenheit nachkommen zu können hoffte.

Repspreis-Zettel.

Schloßgut Ellwangen, 22. Aug. 28 fl. 45 fr. per Scheffel.
Reps und Avöl (1/2).

Einsiedel 28 fl., Rusterdingen 26 fl. 30 fr., Eindlingen 28 fl. per Scheffel.

Ulm. 28. Aug. Preise etwas gefallen: höchster 3 fl. 24 fr., mittlerer 3 fl. 16 fr., niedrigster 3 fl. per Simri. Vorrath 31 Scheffel gänzlich verkauft.

Charade.

Die Erste fließt in Rußland

Durch weitenweite Strecken,

Mit Sand und Wald und Heiden

Vorbei an manchem Bergtrand.

Die Zweite ist schön zu schauen,

Wenn bei des Morgens Grauen

Die lichten Sonnenstrahlen

Viel bunte Perlen malen

In blumenreichen Gauen;

Das ganze eilt durch Deutschland.

Auflösung des Räthfels in No. 94: — Livre. — Livre.

Geldsorten, am 22. August 1855.

Neueste Louisd'or	fl. 10 45 fr.	Engl. Sovereins	fl. 11 38-40
Pistolen	„ 9 29-30	Gold al Marco	„ 374-76
dito Preuß.	„ 9 56-57	Preuß. Thaler	„ 1 45 —
Holl. 10-Guldenstücke	„ 9 40-41	5-Frankenstücke	„ — — —
Randulaten	„ 5 30-31	Hochhaltig Silber	„ 24 24-28
20-Frankenstücke	„ 9 20-21	Preuß. Kassenscheine	„ 45-1-

Nachtrag.

G m ü n d.

Haus-Verkauf.



Durch den Ankauf der Adlerwirthschaft dahier ist mir das ebenfalls kürzlich angekaufte Riß'sche Haus entbehrlich geworden. Ich beabsichtige solches

Montag den 2. September d. J.

im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf zu bringen. Dasselbe enthält eine Brauerei-Einrichtung, und kann täglich eingesehen werden. Die Bedingungen können billig gestellt werden, und lade daher Kaufslustige auf genannten Tag Abends 4 Uhr in Adler ein, wo die näheren Bedingungen bekannt gemacht werden.

Den 24. August 1855.

Johann Heinle s. Adler.

G m ü n d.

Musik-Anzeige.

Morgenden Sonntag den 26. dieß, von Nachmittags 3 1/2 Uhr an, gibt die **vollständige Musik** der **K. reitenden Artillerie** eine Produktion auf dem Sommerfeller des Herrn Burr zum schwarzen Ochsen.

Entrée für Herrn à 6 fr., für Damen à 3 fr.

Stabstrompeter Schaff.

Von Emmingers Ansicht von Gmünd

sind wieder neue, ganz schöne und reine Abdrücke zu dem Preise von fl. 2. 12 fr. zu haben in der G. Schmid'schen Buchhandlung.

G m ü n d. — Ergebniß des Fruchtmarktes am 22. August 1855.

Getreide- Gattungen.	Voriger Reß.		Neue Zufuhr.		Gesammt- Betrag.		Heutiger Verkauf.		Im Rest geblieben.		Höchster Durch- schnitts- preis.		Wahrer Mittel- preis.		Niedester Durch- schnitts- preis.		Verkaufs- Summe.		In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise mehr weniger per Schfl. per Schfl.		
	Schfl.	Er.	Schfl.	Er.	Schfl.	Er.	Schfl.	Er.	Schfl.	Er.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Kernen	—	—	7	—	7	—	2	4	4	4	23	12	21	36	20	—	53	36	—	48	—
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	3	—	3	—	1	—	2	—	12	—	—	—	—	—	12	—	—	—	—
Haber	—	—	9	—	9	—	7	—	2	—	6	—	5	52	5	44	41	44	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	—	19	—	19	—	10	4	8	4	—	—	—	—	—	—	107	20	—	—	—

Gewogen wurde 1 Simri neuer Kernen: 34 1/2 Pfund.

Schrankenmstr. Weifmann.